

## **Grußworte zur Verabschiedung von Pfarrer Peter Nienhaus stellvertretend für die Gremien: Dr. Zita Moschner (Kirchenvorstand) und Yvonne Brinkmann (Pfarreirat)**

Liebe Gemeinde, sehr verehrte Gäste, lieber Pastor Nienhaus  
- lieber Peter

Nun ist es also so weit, wir dürfen - wir müssen Worte zu deinem Abschied lieber Peter, sprechen;

Dieses Grußwort zum Ende deiner langen, 23-jährigen Dienstzeit als Leitender Pfarrer in unserer Gemeinde Heilig Kreuz zu formulieren, — diese Aufgabe ist uns beiden tatsächlich nicht ganz so leichtgefallen. Warum?

Wir (beide) stehen stellvertretend für die Gemeinde hier, als Vertreter von Pfarreirat und Kirchenvorstand; wir haben uns vorgenommen, alle Blickwinkel des Gemeindelebens, alle Facetten deiner Tätigkeit und deiner Person zu berücksichtigen – dies möglichst ohne Gruppen, Personen oder Orte der Gemeinde zu vergessen.

Können wir Dank und Gedanken von passiven wie aktiven Gemeindemitgliedern jeden Alters, von stillen Betern, von ehrenamtlich Engagierten, von Arbeitnehmern aus Kitas, Pfarrbüro oder Kirchendienst, von Menschen aus den verschiedenen Gemeindeteilen wie Rödder, Bauerschaften, Alt-Maria-Königin oder den Neubaugebieten auf unserem Gemeindegebiet, können wir die Menschen aus den Kinder- und Jugendgruppen, aus Altenheim, Kinderwohnheim, TeilnehmerInnen der Kaffeerunden usw. überhaupt überblicken - um dann für sie stellvertretend Gedanken zu formulieren?

Kein Aspekt, keine Facette deiner langen Tätigkeit soll schließlich vergessen werden.....

.....und Peter wir wissen, dass du dies nicht gerne über dich hörst, aber so ganz ohne lobende Worte wird es uns nicht gelingen...

Also haben wir uns gefragt:

- Wie hast du als Pastor die Gemeinde geprägt?
- Wie hast du Pastor Nienhaus die Gemeinde geleitet?
- Was macht dich Peter aus?

Du warst Wegbegleiter, warst da, wenn erforderlich- wenn Not an Mann an der Frau war.

Du warst und bist dabei wertschätzend im Umgang mit deinen Mitmenschen, beim Zuhören und in der Ansprache auf Augenhöhe.

Deine Kommunikation war situationsgerecht bzw. adressatenorientiert.

Deine Begleitung war geprägt von einem Neben- und Miteinander, indem gemeinsam auch Ausrichtungen und Themen justiert wurden.

Du als leitender Pfarrer konntest Brücken und Verbindungen, - ganze Netzwerke aufbauen, in dem es dir gelang, mit einer gewissen Lockerheit Menschen anzusprechen und Türen zu öffnen – und, diese Türen dann mit einer bindenden Verlässlichkeit auch offen zu halten.

Es war dir wichtig, Glaube und Glaubensinhalte nicht nur in der Kirche bzw. der Eucharistie, sondern auch in der Praxis des Lebens ablesbar - erlebbar zu machen. Genau hierzu hast du uns als Gemeinde, als Einzelne aufgerufen und immer wieder angeregt hierfür auch neue Formen zu Finden und andere Wege zu gehen.

Auch Kritik oder „vermeintliche Schwächen“ haben bei dir immer Gehör gefunden, du warst offen für ehrliche Reflexion und Kommunikation. Sogar das Gemeckere einer jungen Pfarreiratsvorsitzenden bei einem abendlichen Klingeln an deiner Tür stieß auf offene Ohren.

In manchen Situationen wurdest du auch als „Rastor“ bezeichnet. Die Abkürzung von ruhelosem bzw. rasendem Pastor spielt auf deinen kurzen Geduldsfaden und deine Unruhe in speziellen Situationen an. Dieser Begriff darf beim Nachdenken und Reflektieren hier nicht unter den Tisch fallen.

Auch wegen deiner Affinität zur Nutzung elektronischer Geräte bzw. zu neuen Medien durfte man dich aufziehen. Ich sag nur: „Pack doch mal deinen ollen Scanner da weg!“ Kommentare hierzu hast du stets mit einem Lächeln oder einem charmanten Konter über dich ergehen lassen.

Am Glauben, an Nächstenliebe orientiert, warst du, Peter Nienhaus offen für die Herausforderungen der Zeit, in der Gemeinde, der Kommune, der Gesellschaft sowie auch innerkirchlich; — dies standhaft, manchmal auch wehrhaft, um orientiert an christlichen Grundwerten, kritische und auch umstrittenen Themen in ehrlichen Dialogen anzugehen;

So etwa in Gottesdienst und Predigt, in Texten, im zwischenmenschlichen Dialog, im Dialog zwischen Kirche und Kultur oder auch in öffentlichen Diskussionsforen.

Von dir wurde die Gemeinde, Jeder und Jede wo er/sie stand, ermutigt, - den jeweiligen Charismen und Möglichkeiten entsprechend – selbstbewusst und selbstverantwortlich mitzuwirken.

Wir konnten uns mit dir, aber auch du konntest und hast dich mit uns auf den Weg gemacht, das Gemeindeleben, die Verantwortung nach innen und außen, aktiv zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Beispielhaft wollen wir drei wichtige Prozesse und Entscheidungen aus der langen Amtszeit nennen:

Es war dir, Peter Nienhaus wichtig, - ein Herzensanliegen,- gemeinsam mit dem „Emmerickbund“, inhaltliche Themen, das Wesentliche der Person und des Phänomens der Anna Katharina Emmerick in die heutige Zeit zu führen - hierbei möglichst eine Sprache und Bilder zu finden, die von Jung und Alt verstanden werden und in die heutige Zeit transportiert werden können.

In deiner Amtszeit erfolgte die pastoral bedeutsame Umgestaltung der Hl. Kreuzkirche - das im wahrsten Sinne „Hineinholen der Altarebene“ mit den Orten für Wort und Eucharistie in die Mitte der Gemeinde; dies war ohne gemeinsames Ringen und Ausloten des Machbaren, ohne Akzeptanz in den Gremien und Mitnahme der Gemeindemitglieder nicht möglich.

Ebenso fiel in deine Amtszeit die Fusion der Gemeindeteile Hl. Kreuz und Maria Königin: Ein für manches Gemeindemitglied sicherlich erst schmerzhafter Prozess. In diesem Prozess hast du den Wunsch nach Mitnahme und Mitgestaltung gehört und erkannt hast, du hast aktiv an der Zusammenbringung der Gemeindeteile gearbeitet hast und die Sorgen und Ängste gehört und ernst genommen.

Bei allem Tun war und bist du, Peter Nienhaus dabei in unserer Mitte, du hast uns aus der Mitte heraus die Gemeinde geleitet.

Du hast geleitet und geführt – und dich dabei als Person auch gut zurücknehmen können.

Der Satz: Bitte keine Priesterorientierung um des Amtes Willen, sondern aktive selbstverantwortliche und selbstbewusste Gemeinde im besten Sinne des „Wir sind alle Kirche“ könnte ein zentraler Satz seiner, deiner langjährigen Tätigkeit hier bei uns sein.

Zum Ende unserer Gedanken bleibt uns, und dies von Herzen:

Tausend Dank und gute Wünsche auszusprechen!

Dank für die Zeit und dein Engagement, für die vielen Wandlungen, Veränderungen und Verlässlichkeiten, für Auseinandersetzungen, für gute Worte in Predigt und im persönlichen Kontakt, für deine Ernsthaftigkeit und deinen Witz, für deinen Glauben und dein Suchen nach Glauben bzw. nach Glaubenswegen und -Formen.

Wir werden dich vermissen, als Mensch und Freund, als Pastor unserer Gemeinde! Die Lücke, die du hinterlässt wird sicherlich schwer zu füllen sein, — nicht genauso, anders und neu mit neuem Gesicht oder neuen Gesichtern, wir werden den notwendigen Wandel in deinem Sinne angehen und gemeinsam schaffen.

Wir wünschen dir für den weiteren Lebens- und Schaffensweg alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen;

Wir wünschen dir bei deiner neuen Tätigkeit im Team und in den Gemeindeteilen des „Pastoralen Raum Baumberge“ gutes Gelingen, Erfüllung, Freude und ganz viel positive Resonanz!

Damit du uns nicht vergisst, haben wir zum Abschied ein Geschenk vorbereitet und bitten dich nun, dies in Empfang zu nehmen.

Es ist ein sehr schönes, Vielen sicherlich bekanntes Bild der Innenansicht unserer Kirche, gestaltet aus etwa 1000 Einzelbildern von Momenten, Orten und Menschen aus unserer Gemeinde – Bilder entstanden im Verlauf der letzten 23 Jahre.